

Vorläufer (ab 1870)

Der Jazz entsteht aus dem Zusammentreffen afrikanischer und afro-amerikanischer sowie europäischer Musiktraditionen. Als die schwarzen Sklaven durch Lincolns Gesetz freigelassen werden (18. Dezember 1865), gibt es in den USA 3,5 Mio versklavte Schwarze in den Südstaaten und etwa 500.000 freigelassene Schwarze im Rest Amerikas. Da in den Südstaaten Schwarze nun keine Beschäftigung mehr finden, beginnt der Run auf die großen Städte, in denen schwarze Gettos als reine Arbeitersiedlungen entstehen (z. B. Harlem in New York). Da den Schwarzen der Schulbesuch verboten ist, bleibt ihnen nur noch ihre Arbeitskraft, um in den Fabriken zu überleben - flächendeckende Armut ist die Folge. Wer die Möglichkeit hat, besorgt sich von den den - nach dem Sezessionskrieg auch arbeitslos gewordenen Militärmusikern - Instrumente und versucht, ihnen Töne zu entlocken.

Weil Instrumentalunterricht undenkbar ist, kann man nur ausprobieren, wie man dem Instrument Töne entlockt und so entsteht eine spezielle Art der Tonbildung und Instrumentenbehandlung. Es kommt zu den ersten Amateurensembles schwarzer Musiker, die gegen wenig Geld in den Kneipen der Ghettos auftreten. Andere schwarze Musiker finden Arbeit in den „*Minstrel-Shows*“, in denen über sie gelacht wird und das ist so erfolgreich, dass sich hinterher Weiße mit Schuhcreme schminken und den „*blackface minstrel/syl*“ spielen - der absolute Erfolg.

Die Unterhaltungsindustrie in den Hafenstädten und Industriestädten boomt, weil die meisten Arbeiter nach einem harten Tag zumindest nach der Arbeit etwas Vergnügen suchen und mit der Zahl der schwarzen Arbeiter steigt die Zahl der Kneipen, Spielhöllen und Bordelle. Den meisten Stadtverwaltungen ist dies zwar suspekt, doch sie wissen nicht so recht, wie sie die Kundschaft kanalisieren sollen und lassen es erst einmal laufen. Die Stadt New Orleans dagegen definiert 1897 rund um die Basin Street ein Vergnügungs- und Rotlichtviertel, das „*Storyville*“, und nun geht die Post endgültig ab (Wer einen Eindruck davon haben will, braucht nur die Hamburger Reeperbahn entlang laufen, an der Bordelle, Würstchenbuden, Spielhöllen und McDonalds in bester Nachbarschaft liegen).

Rag Time und New Orleans (1895 - 1920)

Der eigentliche erste Jazz entsteht um 1895 im „*Storyville*“ von New Orleans. Im Bordell reicht auch ein Ragtime-Pianist, wie Jelly Roll Morton oder Scott Joplin, der die Melodien der rechten Hand mit einem unruhigen Bass der linken Hand begleitet und stundenlang spielen kann („*ragged time*“ = „*zerhackte Zeit*“), doch in den Kneipen und Lokalen braucht man kleine Musikgruppen, die gegen den Lärmpegel anspielen können. So werden bevorzugt schwarze Amateure als Musiker engagiert, weil die billiger sind als die Profis (auch heute noch) und so wird der „**Jazz**“¹ modern. Die schwarzen Jazzmusiker sind Nachfahren der freigelassenen Sklaven, die in den billigen Quartieren am Fluss leben, sich autodidaktisch ihr Instrument beigebracht haben und abends, rund um die Basin Street, ihre erübte und improvisierte Musik spielen, wie Clarence Williams oder King Oliver. Kennzeichen sind drei melodische Linien von Violine/Trompete, Klarinette und Posaune mit sparsamen Akkorden der Rhythmusgruppe (Banjo, gr. und kl. Trommel und Tuba). Die Tuba ist für die Kapelle das bevorzugte Baßinstrument, weil man als „*marching band*“ ja mobil sein muss, wenn man die Basin Street rauf und runter geht und Reklame für den Arbeitgeber macht. Weil keiner Noten kann, improvisiert man auch während des Vortrags, denn ohne Noten klingt alles immer wieder etwas anders. Man schreibt aber später den Text und die Akkorde auf ein Blatt Papier („*Leadsheet*“) und hat damit eine Liedstruktur halbwegs festgelegt, die von anderen Musikern gespielt und verändert werden kann.

Der New Orleans Jazz verbindet Elemente des Ragtime mit Elementen der marching bands und Elemente des **Blues**, einer zwölftaktigen Gesangsform mit drei Zeilen und drei Akkorden, die von Schwarzen vorgelesen wird, die sich auf einer Gitarre begleiten, die oft auf einen Akkord gestimmt ist und deren Akkord mit einem „*bottleneck*“ (Flaschenhals) verändert wird.

¹ **jass/jazz**, Vokabel für Bewegung im Sexualverkehr, hat auch die Bedeutung von „*nicht seriös*“ (all that jazz), oder „*dummes Zeug*“ - Jazz ist etwas, worüber man als seriöser Mensch um 1900 nicht spricht.
Quelle: <http://peutinger-gymnasium.de/html/was/unterricht/faecher/musik/jazz/ursprung.html>

Links

http://de.wikipedia.org/wiki/Sklaverei_in_den_Vereinigten_Staaten
<http://www.redhotjazz.com/>
<http://www.jazzinstitut.de/history/Jazzhistory-1.htm>
http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Jazz
http://de.wikipedia.org/wiki/Minstrel_Show
http://en.wikipedia.org/wiki/Jim_Crow_laws

Bücher

Behrendt, Joachim Ernst:

Das Jazzbuch, Fischer-Verlag, 1. Aufl. 1953, zahlreiche Neuauflagen bis heute.

Okaley, Giles:

Blues - die schwarze Musik, London 1976, Bergisch-Gladbach 1981

Oliver, Paul:

Blues fell this morning: The meaning of the blues. Cassell, London 1960

Musiker und Aufnahmen

Scott Joplin, Klavier (ca. 1867 - 1917)

http://de.wikipedia.org/wiki/Scott_Joplin
„Maple Leaf Rag“ (um 1915, Piano-Rolle)

Aufnahme: (youtube)

http://www.youtube.com/watch?v=pMAAtL7n_-rc

W.C. Handy, Trompete (1873 - 1958)

http://de.wikipedia.org/wiki/W._C._Handy
„Memphis Blues“ (1912)

Aufnahme: (youtube)

<http://www.youtube.com/watch?v=ZGqBmlZR3dc>

King Oliver, Kornett (1885 - 1938)

http://de.wikipedia.org/wiki/King_Oliver
„Sobbin Blues“ (1923)

Aufnahme: (youtube)

<http://www.youtube.com/watch?v=ONDr4zau53c>

Jelly Roll Morton, Piano (1885 - 1941)

http://de.wikipedia.org/wiki/Jelly_Roll_Morton
„Original Jerry Roll Blues“ (1910)

Aufnahme: (youtube)

<http://www.youtube.com/watch?v=Zt203us6TME>

Fletcher Henderson, Piano (1897 - 1952)

<http://www.redhotjazz.com/fletcher.html>
„My Pretty Girl“ (1923/1931)

Aufnahme: (youtube)

<http://www.youtube.com/watch?v=UFMVP-7LMqA>